

Schweiz: Vermummte wollten Zürcher Pride-Gottesdienst stören

40'000 Teilnehmende – 34 Grad Celsius – 88 teilnehmende Organisationen und Gruppen – trans: Vielfalt leben: Die 27. Zurich Pride konnte nach der Pandemie endlich wieder in voller Grösse und mit einem Festival stattfinden – und dies mit einem neuen Besucherrekord während der Pride Demonstration!



Bei heissen 34 Grad Celsius marschierten rund 40'000 Teilnehmende durch die Zürcher Innenstadt und somit war die 27. Ausgabe auch eine der grössten in ihrer Geschichte. Dies widerspiegelt sich auch bei den 88 angemeldeten Gruppen und Organisationen, welche in diesem Jahr an der Pride mitliefen.

Es war das erste Mal in der Geschichte der Zurich Pride, dass das Motto mit "trans: Vielfalt leben" explizit trans Menschen gewidmet war. So waren zahlreiche Redner:innen an der diesjährigen Pride von der trans Community, sowie auch viele Acts auf der Musik-Bühne – besonders natürlich Dana International.

Nach dem Ende des Pride Festivals auf dem Kasernenareals ging es in den Clubs mit wohl sovielen Partys wie noch nie weiter bis weit in den Sonntag hinein.

Störung am Pride-Gottesdienst

Wie jedes Jahr fand am Sonntag nach der Pride um 14 Uhr der Pride-Gottesdienst statt, diesmal in der katholischen Kirche St. Peter und Paul. Mitgewirkt haben die römisch-katholische, die christkatholische und die reformierte Kirche sowie die beiden Gruppen Zwischenraum und Regenbogenkirche. Die drei Pfarrer der Landeskirchen hielten Kurzpredigten zum Galatervers 3,28: «Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.» Musikalisch unterstützt wurde der Gottesdienst durch den Schwulen Männerchor Zürich SchmaZ.

Der Pride-Gottesdienst sorgte immer wieder mal für Aufregung. Entweder wollte der homophob gesinnte Churer Bischof Vitus Hounder die Beteiligung der katholischen Kirche möglichst weit einschränken oder Evangelikale drohten damit, den Gottesdienst zu stören. Diesmal blieb es nicht nur bei einer Drohung.

Eine Gruppe verummter Männer hat den Pride-Gottesdienst kurz nach Beginn gestört. Sie haben ihre LGBTI+ feindliche Tat dabei gefilmt. Wer Hinweise zur Tat geben kann oder in der Nähe der Kirche etwas gesehen hat, soll sich bitte bei der Polizei melden.

Die Männer waren weiss verummt und sie versuchten, ein weisses Holzkreuz mit einem Betonsockel und ein Megafon in die Kirche zu tragen. Sie haben sich dabei gefilmt. Aus welchem Umfeld die Täter stammen, ist bislang nicht bekannt. Während man zuerst von Evangelikalen ausging, hat sich später der Verdacht erhärtet, dass es Neonazis seien.

Wie die Zurich Pride weiter mitteilt, hat sich ihnen mit Franz ein langjähriger freiwilliger Helfer sofort entgegen gestellt, als er sie entdeckt hat. Er hat sich gegen sie gestemmt, bis auch weitere, mutige Gottesdienstbesuchende mithelfen konnten, um die Angreifer aus der Kirche zu drängen.

Franz erklärte gegenüber kath.ch seinen Einsatz: "Ich habe 130 Kilo – das macht durchaus Eindruck. Die Störer haben das Kreuz mit dem Sockel stehen gelassen und sind weggerannt." Es habe sich um sechs bis acht Männer gehandelt. Durch den Betonsockel sei der Boden der Kirche zerkratzt worden. Franz gab sich bescheiden, als ihm attestiert wurde, der "Held des Tages" zu sein: "Mich freut es natürlich, dass ich den Mob in die Flucht schlagen konnte. Aber eigentlich habe ich nur meinen Job gemacht."

Die Stadtpolizei Zürich hat gegenüber der Tageszeitung "Tages-Anzeiger" bestätigt, dass man in dem Fall wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung ermittle. Man habe das Holzkreuz sichergestellt.

Der Vorfall wurde umgehend bei der Zürcher Polizei zur Anzeige gebracht und auch der LGBT Hotline gemeldet. Da LGBTI+ feindliche Hate Crimes noch immer nicht schweizweit erfasst werden, hat die Hotline diese Aufgabe übernommen. In Zürich werden solche Verbrechen seit dem 1. Januar 2021 erfasst.

Wer sich um etwa 14 Uhr in der Nähe der Kirche St. Peter und Paul an der Werdstrasse im Zürcher Kreis 4 aufgehalten hat und die vermuteten Männer beobachten konnte, der soll sich bitte bei der Polizei melden, damit weitere Hinweise gesammelt werden können.

gay.ch / 20.6.2022